

8. Konzepte

Eine Schule braucht Konzepte, die durch alle am Schulleben Beteiligten getragen werden. Diese Konzepte bieten Verlässlichkeit und Sicherheit in Bezug auf Organisation und Umsetzung von Vorhaben im Schulleben, sowohl für die Mitarbeitenden als auch für die Eltern und die Kinder. An unserer Schule gibt es zu unterschiedlichen Schwerpunkten Konzepte, an denen Elternvertreter, Mitarbeitende des Ganztags und Lehrkräfte der Bültmannshofschule gemeinsam gearbeitet haben.

8.1 Schuleingangsphase

8.1.1 Förderkonzept in der Schuleingangsphase bei Jahrgangsklassen

Heterogenität

Grundschulkinder beginnen ihre Schulzeit mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen. Beispiele für diese Heterogenität in Bezug auf das schulische Lernen sind:

- Altersunterschiede
 - Schulpflichtige sind 6 bis 7 Jahre alt
 - auf Antrag eingeschulte Kinder sind 5,5 bis 6 Jahre alt
 - freiwillig zurücktretende oder im Vorjahr aus medizinischen Gründen zurückgestellte Kinder sind 7 bis 8 Jahre alt
- Schulfähigkeit
 - auch nicht schulfähige Kinder werden in der Regel eingeschult
- Begabungsunterschiede
 - hoch begabte und
 - schwach begabte Kinder zeigen die vorhandene Spanne auf
- Störungen / Auffälligkeiten
 - Kinder mit Wahrnehmungsstörungen
 - ADS-Kinder
 - Störungen der Fein- bzw. Grobmotorik
 - Konzentrationsstörungen
- Vorkenntnisse
 - Sehr unterschiedlicher Stand im Leselernprozess
 - Sehr unterschiedliche mathematische Kenntnisse/Fähigkeiten
- Unterschiedliche soziale Reife
- Unterschiedliches Arbeitstempo

Diese Aufzählung soll die Situation nur beispielhaft erläutern, sie kann vielfältig erweitert werden.

Folgerung

Die Schule soll und will dieser Heterogenität durch geeignete Fördermaßnahmen Rechnung tragen. Ziel ist dabei, jedes Kind nach seiner individuellen Ausgangslage angemessen/bestmöglich zu fördern.

8.1.2 Diagnostik

8.1.2.1 Schulanmeldung

Schon vor Schuleintritt (Oktober/November) werden die Lernvoraussetzungen der künftigen Erstklässler in einem spielerischen Gespräch überprüft. Hierzu benutzen wir an der Bültmannshofschule die „Startbox“ vom Schroedel – Verlag. Mit dem Material werden folgende Bereiche überprüft:

1. Personale und soziale Kompetenz
2. Sprachliche Kompetenz
3. Grobmotorik
4. Visuelle Wahrnehmung / Feinmotorik / Mathematische Kompetenz
5. Auditive Wahrnehmung / Hörverstehen
6. Arbeitsverhalten

Die Ergebnisse der Einschulungsdiagnostik werden in einem Beobachtungsbogen festgehalten. Weiterhin werden im Austausch mit den Eltern und entsprechenden Kindertagesstätten Hinweise zur Sprach- und Entwicklungsbiographie der Kinder zusammengetragen. Hilfreich ist dabei die Bildungsdokumentation der Kindertagesstätte, die die Eltern zur Schulanmeldung bekommen. Auffälligkeiten bzw. Defizite werden den Eltern in einem Beratungsgespräch mitgeteilt und Hilfen zu Förderungsmöglichkeiten angeboten (z.B. Psychomotorik, Ergotherapie, Logopädie, Frühförderung). Die Eltern erhalten aber auch allgemeine Tipps, wie sie ihr Kind bis zum Schuleintritt zu Hause fördern können (z.B. durch Vorlesen oder Einbettung mathematischer Inhalte in den Alltag). Kinder, die nur über geringe Deutschkenntnisse verfügen und nicht bereits an einer Sprachförderung teilnehmen, werden zu einer weiteren Sprachstandsuntersuchung (Delfin 5) eingeladen.

Werden gravierende Auffälligkeiten in Bezug auf sonderpädagogische Förderung festgestellt, werden diese dokumentiert und ggf. die Einleitung eines AO-SF-Verfahrens beantragt. (In Bezug auf Inklusion ist zu beobachten, wie sich zukünftig AO-SF-Verfahren gestalten.)

Wird von Eltern ein Antrag auf vorzeitige Einschulung gestellt, werden die Kinder zusätzlich zu einem Unterrichtsspiel (Kieler Einschulungsverfahren) in die Bültmannshofschule eingeladen. Über die Aufnahme in die Grundschule entscheidet die Schulleitung nach Einberufung eines sog. Runden Tisches, an dem die Erzieherinnen und Erzieher der Kita, die Eltern und die Schulleitung teilnehmen. Das Gutachten der schulärztlichen Untersuchung muss zu diesem Zeitpunkt vorliegen und stellt einen weiteren Teil des Entscheidungsprozesses dar.

8.1.2.2 Diagnostik nach Schulbeginn

Mit dem ersten Schultag beginnt für die Lehrkräfte des 1. Klassen eine Zeit der intensiven Beobachtung. Neben den bereits bei einigen Schülern und Schülerinnen vorhandenen Fähigkeiten im Bereich des Rechnens (Kenntnis von Zahlen und Zahlfolgen), Schreibens (Buchstabenkenntnis) und Lesens, ist es wichtig, viele andere soziale Kompetenzen jedes einzelnen Kindes genau zu diagnostizieren. Aus diesem Grund durchlaufen alle Schüler des 1. Jahrganges eine Diagnose.

Während in den letzten Jahren alle Schülerinnen und Schüler nach dem Programm „Förderdiagnose 2.0 von Ledel und Bettinger beobachtet wurden, hat die Bültmannshofschule in Anlehnung an Probst/ Günther „Bereit für die Schule?“ und Artikel aus dem RAAbe –Verlag einen Stationslauf entwickelt.

Folgende Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler werden an den Stationen geprüft:

Station 1

Differenzieren von geometrischen Formen (Dreieck, Viereck, Kreis) und Ausschneiden der Formen, Erkennen von Farben, Links-Rechtshändigkeit, Umgang mit der Schere, genaues und konzentriertes Arbeiten

Station 2

Grobmotorik: Hüpfen auf einem Bein, Balancieren auf der Bank, rückwärts laufen, Slalom laufen

Station 3

Bildergeschichte: 6 Bilder in eine logische Abfolge bringen und eine Geschichte erzählen

Station 4

Erkennen von Dingen in einem Bild, Aufgabenverständnis, konzentriertes Sehen, Erkennen der dargestellten Gegenstände (in verschiedenen Schwierigkeitsstufen)

Station 5

Simultane Mengenerfassung/erste Rechenaufgaben: Erkennen von Mengen, vorwärts und rückwärts zählen, erste Plus- und Minusaufgaben

Station 6

Suchsel von Buchstaben: Konzentration und Ausdauer im Arbeitsverhalten, Erkennen gleicher Symbole, Anwenden einer Strategie

Station 7

Raum-Lagebeziehung: Oben und unten

Station 8

Merkfähigkeit: Nachsprechen von Wörtern und Sätzen, Merken von Zahlen

Anschließend erfolgt die Auswertung. Die Ergebnisse des Stationslaufs stellen neben den Klassen- und Fachlehrerbeobachtungen der ersten Schulwochen eine wichtige Grundlage für die weitere Förderung der Schüler dar. Auf der Grundlage der

gewonnenen Erkenntnisse über die Lernvoraussetzungen erfolgt die Einteilung der Fördergruppen. Im Jahrgang 1 und 2 werden viele Fördergruppen zu grundlegenden Fähigkeiten angeboten, wie z.B. Motorik, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Konzentration.

Sprachstandsfeststellung bei Kindern mit Migrationshintergrund führen die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer im Rahmen des Deutschunterrichts durch. In den sog. I-Stunden wird ein entsprechendes Förderangebot durchgeführt (s. Konzept DaZ S.31-33).

8.2 Fördern und Fordern

8.2.1 Individuelle Förderung

„Bei einem Kind mit besonderen Begabungen muss das Denken durch anspruchsvollere Aufgaben angeregt und vertieft werden: offene, problemorientierte, tiefgründige und kreative Fragestellungen, die aktiv entdeckendes, forschendes und vernetzendes Denken erfordern, sind wichtig.“ (aus: Lichtblick für helle Köpfe)

Wie kann man besondere Begabungen feststellen?

Bei der Schulanmeldung informieren ggf. die Eltern über eine mögliche besondere Begabung ihres Kindes. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, durch gezielte Fragebögen oder durch Feststellen bestimmter Merkmale Kinder mit besonderen Begabungen herauszufiltern. In einem nächsten Schritt können schulpsychologische Beratungsstelle oder andere außerschulische Institutionen eine Hochbegabung diagnostizieren.

Mögliche Merkmale von Kindern mit besonderen Begabungen:

- besondere Fähigkeiten und außergewöhnliche Interessen
- bessere Leistungen bei herausfordernden Aufgaben
- hoher Perfektionsdrang
- Langeweile und vermehrte Fehler bei Routineaufgaben (Jungen zeigen häufiger ein auffälliges Verhalten als Mädchen)
- Schwierigkeiten, eigene Absichten in Handlungen umzusetzen
- deutliche Anstrengungsvermeidungstendenzen
- mangelnde Lerntechniken und chaotisches Arbeitsverhalten
- niedriges Selbstvertrauen und geringes Durchhaltevermögen

1. Strategie - AG

An der Bültmannshofschule wurde zu Beginn des Schuljahres 2011/2012 eine Strategie – AG eingerichtet. Hier werden Kinder mit besonderen Begabungen während der Unterrichtszeit gefördert. Die versäumten Lerninhalte holen die Kinder selbstständig nach.

Spielen unterstützt die psychomotorische, emotionale und soziale Entwicklung des Kindes. Spielen regt viele wichtige Lernprozesse an. Bei dem Projekt „Spielen in der Bültmannshofschule“ sollen verschiedene Aspekte des Spielens und Lernen berücksichtigt werden. So sind Spiele zu den Bereichen Experimente und Konstruieren, Konzentration und Geschicklichkeit, Logik und Strategie, Bewegung, Rollenspiele, Lesen und Schreiben, Wissen und Verstehen, Zählen, Rechnen und mathematisches Denken angeschafft worden.

Die Kinder sollen in der AG durch entsprechende Spiele ihre Fähigkeiten gezielt einsetzen und sich mit besonderen Strategien beschäftigen und diese entwickeln. Außerdem soll durch das gemeinsame Spiel die Sozialkompetenz gesteigert werden. Die Kinder sollen in die Lage versetzt werden, in einer Gruppe zu handeln, ihr Wissen weiterzugeben und Frustrationstoleranz aufzubauen. Weiterhin können die Kinder in der Strategie - AG lernen, ihr Durchhaltevermögen zu steigern. Dies soll ihnen auch in Unterrichtssituationen helfen.

2. Lernlabor

Im Schuljahr 2009/2010 wurde an der Bültmannshofschule mit dem Aufbau eines Lernlabors begonnen. Im Lernlabor finden die Schülerinnen und Schüler

Forscherkisten zu verschiedenen Themen des Sachunterrichts. In den Kisten finden die Kinder Ideenansregungen, Bücher und Materialien, um eigene Themen zu bearbeiten. Hier können die Kinder forschen, experimentieren, nachlesen und entdecken. Themenkisten zu den Gebieten wie z.B. Wale, Australien, Europa, Luft, Strom, Steinzeit, Wikinger, Insekten, Wald, Polizei und vieles mehr finden Kinder im Lernlabor vor. Kinder der Bültmannshofschule arbeiten selbständig in Einzel- oder Partnerarbeit zu einem Thema ihrer Wahl. Durch den Aufbau der Kisten werden die Kinder zu einem handelnden, kreativen und kommunikativen Umgang mit den Themen angeregt. Im Vordergrund der Arbeit steht das interessen geleitete Lernen. Kinder beschäftigen sich intensiv mit einem Thema ihrer Wahl und werden so zu Experten.

Bei der Erarbeitung eines Themas lernen die Kinder sich Informationen zu beschaffen, diese auszuwerten und sinnvoll einzusetzen, dadurch wird auch die Medienkompetenz erweitert.

Ablauf:

Die Kinder überlegen, welches Thema sie bearbeiten möchten. Im Anschluss an die Themenfindung erstellen sie ein Cluster mit dem Wissen, welches sie bereits erworben haben. Dann beginnt die Suche nach Informationen. Mit Hilfe von Sachbüchern und Suchmaschinen im Internet beschaffen sich die Kinder Hintergrundwissen. Sie fertigen erst ein Expertenbuch zu dem Thema an und anschließend erstellen sie einen Vortrag und evt. auch eine kleine Ausstellung. Dieses kann ein Plakat oder eine PowerPoint Präsentation sein. Diesen Vortrag halten sie dann in ihrer Klasse und bei Veranstaltungen in der Schule (z.B. Elterncafé).

Nutzung:

Das Lernlabor steht den Kindern in verschiedenen Situationen zur Verfügung. In der Forscher- und Entdecker AG, in den Förderbändern, aber auch im Sachunterricht oder freien Arbeit können die Kisten eingesetzt werden.

3. Forscher – AG

Seit dem Schuljahr 2006/ 2007 wird im Nachmittagsbereich eine Forscher AG für Kinder mit guten Begabungen angeboten. Die Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgängen 3 und 4 arbeiten zu einem Thema ihrer Wahl. Zu Beginn der Arbeit entwickeln die Kinder ein Cluster und suchen sich dann die passenden Materialien aus Büchern oder Internet. Sie schreiben ein Expertenbuch und halten PowerPoint Vorträge. Ziel der Forscher AG ist es, dass Kinder interessen geleitet zu Experten werden. Sie müssen ihre Arbeitsschritte selbständig organisieren und beschäftigen sich auf ihrem Anforderungsniveau intensiv mit einem Thema.

4. Entdeckerstunden und Knobelaufgaben im Mathematikunterricht

In der Fachkonferenz Mathematik vom 19.10.2011 wurde beschlossen, dass den Kindern jede Woche eine freiwillige Knobelaufgabe angeboten wird. Außerdem werden in den Regelunterricht sogenannte Entdeckerstunden eingebaut, in denen sich die Kinder mit Eigenproduktionen beschäftigen.

5. Musikensemble

Im Musikensemble haben Kinder, die seit mindestens einem Jahr ein Instrument spielen, die Möglichkeit gemeinsam als kleines Orchester verschiedene Musikstücke einzuüben. Bei Festlichkeiten der Schulgemeinschaft tritt das Ensemble auf.

8.2.2 Förderbänder

8.2.2.1 Organisation

Die Vielfaltigkeit der individuellen Ausgangslage der Kinder bedingt sehr unterschiedliche Förderschwerpunkte, die in einem Förderunterricht für klasseninterne Kleingruppen nur schwer zu realisieren ist.

Dem Kollegium der Bültmannshofschule scheint die Einrichtung von Förderbändern für alle Kinder dazu eine sinnvolle Organisation darzustellen.

Ein Förderband kann klassenübergreifend (Jahrgang 1 oder Jahrgang 2) oder auch jahrgangsübergreifend für die Klassen 1 und 2 eingerichtet werden. Ebenso verhält es sich in den Förderbändern Jahrgang 3 und Jahrgang 4.

Die unterschiedliche Lernausgangslage der Kinder führen zur Bildung von entsprechenden Fördergruppen für Kinder, deren Ausgangslage ähnlich ist. Diese Gruppen sollten in der Regel deutlich weniger Kinder als Klassenstärke haben, um intensives Beobachten und individuelles Fördern zu ermöglichen.

Alle Kinder nehmen aber an einer Fördermaßnahme teil. Diese werden aus den regulären wöchentlichen Förderstunden pro Klasse und zusätzlichen Lehrerstunden ermöglicht. Die Klassenverbände werden für diese Zeit aufgelöst.

Ein regelmäßiger Austausch aller Förderband-Lehrkräfte mit Absprachen über Auffälligkeiten, Inhalte, Gruppenbildung etc. bis hin zu Evaluation ist besonders wichtig.

Die Einteilung der Gruppen und die Zuordnung sollte regelmäßig (z.B. alle 6 Wochen) wechseln, um unterschiedliche Förderschwerpunkte zu berücksichtigen und auf Lernfortschritte reagieren zu können.

Ein Prinzip der Gruppeneinteilung könnte die Homogenität sein:

Kinder mit gleichen Schwierigkeiten/gleichem Lernstand gehören in eine Gruppe. Gerade aus pädagogischen Gründen sind aber gerade nicht homogene Gruppen manchmal sinnvoller: Kinder lernen von einander, Helfer-Prinzip, Vermeidung von Diskriminierung, mehrere unruhige Kinder verhindern das Lernen etc. So sollten die Grundsätze der Gruppeneinteilung und die Zuweisung einzelner Kinder immer wieder kritisch hinterfragt werden.

8.2.2.2 Inhalte

Die Inhalte der Maßnahmen innerhalb der Förderbänder ergeben sich einerseits aus den Fächern lt. Stundentafel (schwerpunktmäßig Mathematik und Deutsch), andererseits aus den zu erstellenden individuellen Förderplänen für jedes Kind.

In der Lehrerkonferenz wurden folgende Inhalte angesprochen, die aber durchaus noch zu modifizieren, zu erweitern, zu entwickeln sind.

Deutsch:

Lesen auf unterschiedlichem Niveau, Lesetechnik, Sinnentnahme, Lesevortrag...

Sprechen / Hören

Schreiben unterschiedlicher Texte, auch Buchstaben schreiben und Textplanung und –überarbeitung, Rechtschreibung
Grammatik
DaZ

Mathematik

Rechenschwäche
Addition/Subtraktion (auch Zehnerüberschreitung)
Multiplikation/Division
Sachaufgaben
Geometrie

Weitere Förderschwerpunkte

Soziales Lernen / Konfliktbewältigung
Konzentration / Wahrnehmungsschulung
Schulung von Feinmotorik / Grobmotorik

8.2.3 Förderung außerhalb der Förderbänder

Verschiedene Differenzierungsmöglichkeiten im Klassenverband werden selbstverständlich neben den Förderbändern auch weiterhin zur Förderung genutzt:

- Tages- und Wochenplanarbeit
- Freie Arbeitsphasen
- Werkstattarbeit
- Innere Differenzierung durch qualitativ und quantitativ unterschiedliche Aufgaben
- Einrichtung besonderer Fördergruppen z.B. für Kinder aus Migrantenfamilien

8.2.4 Förderkonzepte

8.2.4.1 Deutsch

Die Inhalte zu den Bereichen Lesen, Sprechen und Zuhören und dem Bereich Schreiben in den einzelnen Jahrgängen sind dem Anhang zu entnehmen (S.64-66).

8.2.4.2 Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Unsere Schule sieht den Umgang mit der Vielfalt und Verschiedenheit aller Kinder als bereichernd an.

Das gemeinsame Lernen von Kindern unterschiedlicher Herkunft ist eine uns wichtige Botschaft schulischer Integrationsarbeit.

Die interkulturelle Erziehung ist ein durchgängiges Prinzip, fördert die Ich-Identität und die Stärkung von Selbstwertgefühl in der Begegnung zwischen unterschiedlichen Kulturen – zwischen Kindern und Erwachsenen – aus unterschiedlichen Herkunftsländern. Gemeinsamkeiten werden herausgefunden und Unterschiede als Bereicherung erfahren. Das geschieht in der alltäglichen Unterrichtsarbeit.

Die Kinder, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, sprechen häufig ein umgangssprachlich verständliches, aber im Hinblick auf Grammatik teilweise undifferenziertes Deutsch. Man versteht die Kinder und sie fühlen sich verstanden, wenn es um die Alltagssprache geht. Die deutsche Bildungssprache muss hingegen gezielt gefördert werden. Deshalb wird an unserer Schule Deutsch als Zweitsprache

besonders im Deutschunterricht, aber auch in allen anderen Unterrichtsfächern gefördert.

Die gemeinsame Verantwortung dafür, die sprachliche Entwicklung aufzubauen, beinhaltet unter anderem, die Eltern in den Lernprozess einzubinden.

Lernbereiche der Sprachförderung

Da Sprache sich sowohl mündlich als auch schriftlich darstellt, lassen sich vier sprachliche Lernbereiche unterscheiden, die zusammen Sprachkompetenz ausmachen:

mündlich realisierte Sprache: Hörverstehen, Sprechen
schriftlich realisierte Sprache: Leseverstehen, Schreiben

Alle Lernbereiche bedingen und stützen sich wechselseitig. Sie sind eingebettet in das Konzept unserer Schule zum Schriftspracherwerb, zum Rechtschreiben und zur Leseförderung. Durch den Einsatz von Bilderbüchern, Kinderliteratur, Reimen, Liedern und Spielen und durch das Aufgreifen von Alltagssituationen werden die Kinder zum Sprechen und zum Schreiben angeregt.

Didaktische Prinzipien des DaZ - Sprachförderunterrichts

- Die Sprache der Lehrkraft hat Vorbildfunktion.
- Aufbau der mündlichen Sprache
- Einbeziehung der Lebenswirklichkeit der Kinder.
- Keine Sprachform kann ohne Inhalt und kein Inhalt kann ohne Sprachform behandelt werden.
- Durch Sprachbetrachtung und das selbstständige Entdecken von sprachlichen Regeln und Strukturen können die Schüler zu Sprachbewusstheit gelangen.
- Sprachliche Fehler werden in Form eines korrektiven Feedbacks aufgegriffen.
- Individuelle Förderung
- Wiederholen und Üben

Die Förderinhalte basieren auf Beobachtungen durch Klassen- und Fachlehrerinnen im Klassenunterricht sowie auf Beobachtungen durch DaZ-Lehrerinnen im DaZ-Förderunterricht.

Die Indikatoren für das Erreichen der gesetzten Ziele sind die in den Lehrplänen formulierten verbindlichen Anforderungen.

Förderinhalte für Klasse 1-4

- deutliches Sprechen, Artikulations-, Hör- und Unterscheidungsübungen
- beständige Wortschatzerweiterung, sachbezogenes Sprechen
- Leseverständnis
- Grammatik:
- grammatische Begriffe so früh wie möglich einführen und anwenden
- Artikel
- Plural
- Präpositionen mit Dativ/Akkusativ-Folge
- Verben in verschiedenen Zusammenhängen (Zeitformen, unregelmäßige

- Verben, zusammengesetzte Verben)
- Vergleich der Sprachen (Zahlen, Satzbau)
- Beispiele zur Realisierung im Unterricht s. Anhang S.67.

8.2.4.3 Förderkonzept Mathematik

Was versteht man unter einer Rechenschwäche?

Unter Rechenschwäche werden besondere Schwierigkeiten beim Rechnen verstanden. Diese Störung beinhaltet eine Beeinträchtigung von grundlegenden Rechenfertigkeiten wie zum Beispiel Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division, weniger die höheren mathematischen Fertigkeiten. Häufig zeigen sich die mathematischen Schwächen innerhalb des zweiten Schuljahres, wenn der Zahlenraum bis Einhundert erweitert wird.

Was sind die Ursachen für eine Rechenschwäche?

Es kann ein Geflecht verschiedener Ursachen verantwortlich gemacht werden. Die Ursachen können beim Kind liegen (Wahrnehmungs- und Koordinationsprobleme, Begabung, Entwicklungsverzögerung, psychisch-soziale Ursachen, mangelnde Vorstellungskraft usw.). Aber auch umweltbezogene Ursachen können hier zum Tragen kommen (Anregungsarmut, Trennung der Eltern, fehlende Fördermöglichkeiten oder gleichschrittiges Lernen)

Wie äußert sich eine Rechenschwäche?

Häufig anzutreffende Auffälligkeiten sind:

- Zählen statt Entwicklung eines Zahlbegriffs
(Kein Mengenverständnis, Fingerzählen)
- Fehlende Kenntnis von Zahlbeziehungen
(Zahlzerlegung fällt schwer, das Doppelte / die Hälfte bestimmen)
- Keine Einsicht in den Aufbau des Zehnersystems
(Einer und Zehner werden vertauscht, Zahlendreher)
- Keine angemessenen Vorstellungen von Operationen
(Erkennen nicht, dass die Multiplikation eine Zusammenfassung der Addition ist oder dass beim Minus-Rechnen die wegzunehmende Menge in der Ausgangsmenge schon enthalten ist)
- Aufbau falscher Lösungsstrategien
(Verrechnen um +1 oder -1 durch falsches Abzählen, Kind nutzt keine Nachbar-, Umkehraufgaben oder Analogien)
- Festhalten an einmal gewählten Rechenverfahren
(Keine Nutzung von Kernaufgaben beim Lösen der Einmaleinsreihen oder Einbeziehung von Ergänzungsaufgaben)
- Probleme mit Maßeinheiten
(Ablesen der Uhr, Umgang mit Geld, Angaben von Längen, Gewichten, Umwandeln von Einheiten)
- Probleme bei den Raum-Lagebeziehungen
(Verwechslung von rechts und links, oben und unten vorne und hinten)
- Fehlendes Verständnis der mathematischen Fachsprache
(Schüler verstehen nicht Begriffe wie „größer“ – „kleiner“, „Unterschied“, „Vorgänger“ – „Nachfolger“, kann Textaufgaben nicht lösen)

Umgang mit rechenschwachen Schülerinnen und Schülern an der Bültmannshofschule

Bevor ein rechenschwacher Schüler/ eine rechenschwache Schülerin in unserer Schule gefördert werden kann, klären wir zunächst, welche Schwierigkeiten das Kind in Mathematik hat. Dies geschieht auf der Grundlage von Beobachtungen, Dialoge mit dem Kind über Lösungsstrategien, Tests, Klassenarbeiten u.s.w. die die Fachlehrerin / der Fachlehrer durchführt.

Bei einem Verdacht auf Rechenschwäche werden Schülerinnen und Schüler im Unterricht entsprechend gefördert. Gegebenenfalls wird außerschulische Hilfe (z.B. Schulpsychologen, Gutachter, Uni-Bielefeld etc.) mit einbezogen. Ein Gespräch mit den Eltern ist in jedem Falle unabdingbar.

Die Inhalte der Förderung ist dem Anhang S.68-70 zu entnehmen.

8.2.4.4 Förderkonzept: Sozial-emotionale Kompetenzen und Wahrnehmung

Der Aufbau und die Stärkung sozial-emotionaler Kompetenzen bei unseren Schülerinnen und Schülern ist uns ein besonderes Anliegen, weil sie Voraussetzung für ein intaktes Zusammenleben sowohl in der Schule als auch im außerschulischen Bereich sind.

Wir diagnostizieren Förderbedarf bei zukünftigen Erstklässlern anhand der Schuleingangsdiagnostik „Start Box“ (Schroedel) und einer Folgediagnostik.

Weitere Kriterien für die Feststellung von Förderbedarf im sozial-emotionalen Bereich / Wahrnehmung liefern uns:

- die Handreichung „Erfahrungen und Kenntnisse, die Kinder haben sollten, wenn sie in die Schule kommen“
- Kriterienkatalog für die Kopfnoten Schulordnung
- individuell mit den Kindern der jeweiligen Klasse vereinbarte Regeln

Außerdem ziehen wir im Einzelfall außerschulische Institutionen für die Diagnose und Förderung hinzu (s. Anhang S.71-73).

8.3 Projekte

8.3.1.Computerführerschein

Kinder des 3. Jahrgangs können ihre Fähigkeiten durch die Teilnahme an einem Computerführerschein-Kurs vertiefen.

Die Inhalte dieses ca. achtstündigen Kurses im Überblick:

Hardware und Hardwarebedienung

- Bestandteile einer Computeranlage
- An- und Ausschalten des Computers
- Mausbedienung: Klick, Doppelklick, Rechtsklick > Kontextmenü
- Programme über das Startmenü auffinden und öffnen

Schreiben und formatieren

- Funktionstasten kennen und benutzen

- grundlegende Regeln für das Maschinenschreiben:
 - nur ein Leerzeichen zwischen Wörtern
 - Leerzeichen nach Satzzeichen
- Textteile markieren
- Texte formatieren
 - Schriftart und -größe
 - fett, kursiv, unterstrichen
 - linksbündig, rechtsbündig etc.
- effizient arbeiten
 - Texte kopieren bzw. ausschneiden und einfügen
 - die „Rückgängig“-Funktion nutzen
- Bilder / Grafiken einfügen, skalieren, positionieren
- Tabellen erzeugen und grundlegend formatieren
(> Spaltengröße ändern, neue Zeilen hinzufügen)

Das Internet nutzen

- Browserprogramme bedienen
- (Kinder-)suchmaschinen gezielt nutzen
- Sicherheitsregeln und Urheberrechte beachten

Datenverwaltung

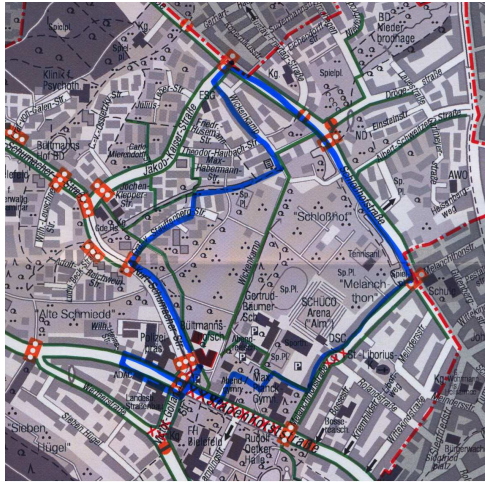
- Dokumente speichern / Dokumentvarianten unter anderen Dateinamen speichern
- Speicherorte auswählen / auffinden
- Ordner anlegen
- Ordner und Dateien umbenennen

8.3.2 Radfahrausbildung an der Bültmannshofschule

Seit dem Schuljahr 2003/04 führen wir die Radfahrausbildung in der Verkehrswirklichkeit durch. Gemeinsam mit der zuständigen Polizeibehörde entwickelten wir ein Radfahrausbildungskonzept, das die Verkehrssituation in der unmittelbaren Schulumgebung einschließlich der Schulwege mit einbezieht. Dadurch wird gewährleistet, dass die Schülerinnen und Schüler einerseits ihren individuellen Schulweg als Radfahrer kennen lernen, andererseits lernen sie durch das Training in der Verkehrswirklichkeit Gefahren zu erkennen und sich entsprechend zu verhalten. Darüber hinaus soll das Radfahren im Straßenverkehr zu vorsichtigem und aufmerksamem Fahren in der Freizeit führen. Die Radfahrausbildung ist fächerübergreifendes Thema im Deutsch- und Sachunterricht des vierten Schuljahres.

Die Ausbildung gliedert sich in sechs Übungseinheiten. In den ersten drei Einheiten gehen und/oder fahren die Kinder die Strecke ab. Die erste Einheit, die Generalprobe und die Prüfung werden durch Verkehrspolizisten begleitet. Bei den letzten drei Einheiten begleitet sie ein Verkehrspolizist. Die letzte Einheit ist die Radfahrprüfung selbst. Bei allen Einheiten ist die Mithilfe von Eltern und Lehrkräften unerlässlich, um die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler während deren Fahrten zu

gewährleisten. Die Streckenführung wurde so gewählt, dass möglichst viele Inhalte der Radfahrausbildung geübt werden können (siehe eingezeichnete Strecke im Schulwegplan).



8.3.3 Prävention vor sexualisierter Gewalt im 3. oder 4. Schuljahr

Mein Körper gehört mir

In Zusammenarbeit mit der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück, verschiedenen Beratungsstellen, der Kriminalpolizei - Kommissariat Vorbeugung - und des Schulamtes für die Stadt Bielefeld wird eine Veranstaltungsreihe zur altersgerechten Aufklärung und zum Selbstschutz im Hinblick auf sexuellen Missbrauch durchgeführt. Das Projekt ist in folgende, sich ergänzende Bausteine gegliedert:

Sichtveranstaltung

Nach einer kurzen Einführung in die Thematik wird den Eltern und Lehrkräften das Theaterstück, das später den Kindern vorgeführt wird, von der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück vorgestellt.

Theateraufführungen

Die Theateraufführungen für die Schüler und Schülerinnen finden entweder im dritten oder im vierten Schuljahr statt. Die Mädchen und Jungen erleben an drei Vormittagen im Klassenverband das Theaterstück „Mein Körper gehört mir“. Sie werden in kindgerechter Weise an die Thematik „sexualisierte Gewalt“ herangeführt. Die Klassenlehrkräfte begleiten dieses Projekt.

Unterricht

Das Projekt wird im Sachunterricht der teilnehmenden Klassen vor- und nachbereitet.

Finanzierung

Die erheblichen Kosten für alle Teile dieses Projektes werden wie in allen Bielefelder Schulen in voller Höhe von der Sparkasse Bielefeld getragen. Erst durch diese großzügige Förderung kann dieses hervorragende Konzept umgesetzt werden.

8.3.4 Umgang mit Energie, Energiesparen

Das Thema bekommt eine immer größer werdende Aktualität. Einerseits rückt die Problematik der Endlichkeit der Rohstoffe und damit die Erfahrung einer ständigen Verteuerung der Ressourcen immer weiter in den Vordergrund, und andererseits bedingt unser Umgang mit Energie auch eine spürbare Veränderung des Weltklimas. „Energie“ ist ein Thema des Sachunterrichts. Der Bereich „Energieerzeugung und Energiesparen“ ist in den letzten Jahren viel stärker in das Bewusstsein gerückt. Das Ziel kann nicht mehr isoliertes Wissen zu einem Bereich sein, sondern der bewusste Umgang mit den verschiedenen Aspekten von Energie. Deshalb bietet unsere Schule den Kindern konkrete Handlungsangebote, bei denen der Erfolg sichtbar wird. Seit Herbst 2009 nimmt die Schule an der Aktion „Zu Fuß zur Schule“ teil, die in jedem Herbst in jeder Klasse durchgeführt wird. Außerdem beteiligt sich unsere Schule seit 2005 an dem Programm „Energiesparen macht Schule“. Hierbei wird der Verbrauch der Schule in Bezug auf Strom, Wasser und Müll kontrolliert. Für die Schüler und Schülerinnen an unserer Schule bedeutet dies, in den verschiedenen Klassenstufen immer wieder mit verschiedenen Aspekten der Umwelterziehung/ des Umweltschutzes konkret umzugehen. Sie lernen einige Möglichkeiten kennen, aktiv mit Ressourcen umzugehen und durch kleine Verhaltensänderungen ihren Beitrag zum bewussten Umgang mit Energie zu leisten. In den verschiedenen Klassenstufen werden unterschiedliche Themenbereiche bearbeitet (s. Anhang S.76).

8.3.5 Klimaschutz

Seit dem Schuljahr 2009/2010 nimmt die Bültmannshofschule mit allen Klassen an der „Kindermeilen-Kampagne“ teil. Dies ist ein Klima-Bündnis, das vom VCD OWL und der Stadt Bielefeld, mit Unterstützung der Stadtwerke Bielefeld, durchgeführt wird.

Den Schwerpunkt in unserer Schule bildet das Thema „Kleine Klimaschützer unterwegs“.

Dabei geht es darum, dass die Schülerinnen und Schüler Problembewusstsein und Sensibilität dafür entwickeln, dass es einen Zusammenhang gibt zwischen dem eigenen Verhalten und Umweltschutzaspekten. (Hier dem Schadstoffausstoß von PKW's)

Besonders während der „Kindermeilenwoche“ werden die Schüler motiviert, Wege zur Schule und in ihrer Freizeit zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück zu legen und nicht mit dem privaten PKW. Für jede so zurück gelegte „Meile“ bekommen sie Klebepunkte, die sie in ein Sammelheft einkleben. Am Ende der Woche zählen die Kinder ihre Punkte. Diese werden dann in der Klasse addiert. Die Gesamtpunktzahl aller Klassen wird an das Klima-Bündnis gesandt und anschließend bei internationalen Klimakonferenzen bekannt gegeben.

Neben diesem zentralen Thema bietet das Projekt noch weitere Themen, wie z. B.:

- Wie legen Kinder in anderen Ländern ihren Schulweg zurück?
- Klimaschutz und Nahrungsmittel
- Energiesparen im Haushalt
- Energiesparen in der Schule (Thematisierung im Unterricht)
-

Die nächste Kindermeilenkampagne findet bei uns in der Woche vom 25.09. – 01.10.2012 statt.

8.3.6 Gesundheitserziehung

Langfristiges Ziel der Bültmannshofschule ist es, eine gesunde Schule für die gesamte Schulgemeinde zu werden, Kinder und Eltern präventiv und kontinuierlich zu begleiten.

Zu den Grundrechten jedes Kindes gehört die bestmögliche Förderung seiner Bildung und Gesundheit. Gesundheit heißt körperliches, seelisches, geistiges und soziales Wohlbefinden. Damit alle Kinder möglichst die gleichen Chancen besitzen, gehört dieser Bereich gemeinsam mit dem Elternhaus in die Verantwortung der Pädagogen in unserer Schule.

Um diese neuen Aufgaben gerecht zu werden, haben wir in allen Klassen bereits verbindliche Bereiche fest verankert. (s. Anlage S.77-79)

8.4 Zusammenleben

Immer wenn Menschen miteinander umgehen und arbeiten, sind Konflikte unvermeidbar. Wir möchten die Kinder befähigen, damit angemessen umzugehen. Das Verantwortungsbewusstsein der Kinder soll geschult, Klassen-bzw. Schulregeln zur gemeinsamen Aufgabe werden. Aus diesem Grund wurde an der Bültmannshofschule eine Schulordnung erarbeitet. Die Lehrkräfte der Schule besprechen die Schulordnung (s. Anhang S.74) gemeinsam mit den Kindern. Anschließend unterzeichnen die Kinder diese.

8.4.1 Umgang bei Regelverstößen

Damit sich alle am Schulleben Beteiligten wohlfühlen, wurden die gemeinsamen Regeln vereinbart. Es wurde ein Regelkatalog entwickelt, für den Fall, dass sich die Beteiligten nicht an die Regeln halten:

1. Gegenseitiges sich Aufmerksam machen, auf geltende Regelvereinbarungen und besprechen der möglichen Maßnahmen bei Nichteinhaltung.
2. Positives Handeln verstärken, insbesondere bei verhaltensauffälligen Kindern.
3. Konfliktgespräche mit den Betroffenen.
4. Kontaktaufnahme mit den Eltern (Elterngespräche, Brief,...)
5. Einberufen einer Klassenkonferenz

8.4.2 Konfliktlösung durch Kinder

Das gemeinsame Aufstellen von Absprachen und Vereinbarungen ist Voraussetzung für ein friedvolles Miteinander. Gewaltprävention und Förderung der sozialen Kompetenz sind Kernthemen der erzieherischen Aufgaben, denen sich die Schule verpflichtet fühlt.

In der Bültmannshofschule wird in diesem Zusammenhang das **Streitschlichterprogramm** von Dr. Karin Duden am Ende der 3. bzw. Anfang der 4. Klasse umgesetzt. Die Kinder werden zu sogenannten Streitschlichtern ausgebildet, die in Konfliktfällen während der Pausen als unabhängige und unparteiische Personen fungieren und dazu beitragen, dass die Schüler und Schülerinnen eigenständig mit ihren Konflikten umgehen.

Seit dem Herbst 2004 wird außerdem in einigen Klassen das **Programm „Faustlos“** von Manfred Cierpka eingeführt, das impulsives und aggressives Verhalten von 6- bis 10jährigen Kindern vermindern und ihre soziale Kompetenz erhöhen soll. In Gesprächen und Rollenspielen werden die drei Einheiten dieses Programms (Empathietraining, Impulskontrolle, und Umgang mit Ärger und Wut) im Unterricht erarbeitet, erprobt und trainiert.

8.4.3 Vorgehen bei Beschwerden

Im Rahmen einer kollegiumsinternen Fortbildung im Februar 2008 an der zwei Elternvertreterinnen und zwei Mitarbeiterinnen aus dem Ganztage teilgenommen haben, wurde ein Beschwerdemanagement (s. Anhang S.75) für unsere Schule entwickelt. Dieses soll bei der Beseitigung von Konflikten zwischen Erwachsenen an der Schule helfen. Für einen guten und produktiven Umgang mit Beschwerden, ist es wichtig, dass der Beschwerdeführer sich direkt an die betroffene Person wendet.

8.5 Beratung

8.5.1 Konzept für Schülerberatung

Die Schule ist ein Ort des Lernens und des Lebens.

Neben dem Unterrichten, Beurteilen und Erziehen gehört das Beraten zu den grundlegenden Aufgaben einer jeden Lehrkraft.

Gerade in den letzten Jahren ist festzustellen, dass eine „veränderte Kindheit“ unserer Schülerinnen und Schüler, die von Schnelllebigkeit, Medienbezogenheit und einem veränderten häuslichen Umfeld geprägt ist, ein erweitertes Verständnis von Schule erfordert. Schule muss verstärkt Beratungsaufgaben wahrnehmen, ausüben und über vielfältige Beratungskompetenzen verfügen.

Alle Kolleginnen und Kollegen der Bültmannshofschole sind für die ihnen anvertrauten Kinder verantwortlich. Das bedeutet, dass sie den Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern beratend zur Seite stehen, indem sie sie ihren jeweiligen individuellen Voraussetzungen entsprechend bestmöglich beraten. Diese Beratung vollzieht sich im täglichen Miteinander des Schulablaufes sowie in gezielt dafür vorgesehenen Beratungssituationen.

Mit Schülerinnen und Schülern der Bültmannshofschole werden während ihrer Grundschulzeit zu unterschiedlichsten Beratungsanlässen Gespräche geführt, Informationen ausgetauscht, Hilfen angeboten, nach Lösungsmöglichkeiten gesucht und Strategien entwickelt.

Unsere Schule unterscheidet drei Beratungsschwerpunkte, die sich jedoch gegenseitig bedingen.

Ein Schwerpunkt der Schülerberatung betrifft das schulische Lernen. Hier liegt das Augenmerk sowohl auf eventuellen Lern- und Leistungsproblemen als auch auf dem Bereich der Hochbegabung. Ständig wird während der laufenden Unterrichtsarbeit mit individuellen Hinweisen und Anregungen zur weiteren Lernentwicklung Beratung durchgeführt. Daraus resultierend werden bei Bedarf mit den betroffenen Schülerinnen und Schülern in einem weiterführenden Beratungsgespräch mögliche Förder- und Förderstrategien besprochen. Diese können in Form von individuellen Förder- und Förderplänen, inneren/äußeren Differenzierungsmöglichkeiten,

Teilnahme an entsprechenden Förder- und Forderbändern oder durch eine gezielt unterstützende Hausaufgabenbetreuung stattfinden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Schülerberatung betrifft Verhaltensauffälligkeiten bzw. psycho-soziale Probleme. Auch hier sind die Anlässe der Beratung vielschichtig. Auffällige Verhaltens- und Entwicklungsprobleme, die ihre Ursache in der Schule haben können oder sich auf die Schule auswirken, z.B. Erziehungsprobleme im Elternhaus, familiäre Krisen, Schulängste, aggressives Verhalten usw. fordern von den Lehrerinnen und Lehrern unserer Schule individuelles Beratungshandeln. Beratungsgespräche finden hier je nach Bedarf im Klassenverband, in Kleingruppen oder in Einzelgesprächen statt. In den Einzelgesprächen gehen die Lehrkräfte individuell auf die Schülerinnen und Schüler ein, bieten ihnen auf sie zugeschnittene Hilfen und Strategien an. Dies kann z.B. ein beratendes Gespräch zum Verhalten in Konfliktsituationen sein. Möglichkeiten, wie „ruhig bleiben, sich nicht provozieren lassen, keine Gewalt anwenden, sich an die Streitschlichter wenden, den Konflikt mit Hilfe der Lehrerin oder des Lehrers klären“, werden vorgeschlagen und erörtert. Dies kann aber auch z.B. ein Beratungsgespräch über das störende Verhalten im Klassenverband während des Unterrichts sein. Wiederholte „Störattacken“ werden thematisiert und es wird versucht, den betroffenen Schülerinnen und Schülern individuelle Unterstützung anzubieten. Eine besondere Sitzordnung, Blickkontakt mit der Lehrkraft, kleinere Auszeiten, Führen eines Regel- Heftes, Belohnungsprinzip usw. sind einige der Möglichkeiten.

Der dritte Schwerpunkt betrifft die Vernetzung unserer schulischen Beratung mit verschiedenen Einrichtungen und Ämtern. Wir, Lehrerinnen und Lehrer der Bültmannshofschule, fühlen uns hier verantwortlich für den Aufbau und die Pflege von Kontakten, für die Kontaktvermittlung und für die Kooperation mit außerschulischen Beratungsstellen und Fachkräften. Bei Bedarf sind das unter anderem das Jugendamt, der schulpsychologische Dienst, Psychologen, Therapeuten, Erziehungsberatungsstellen, Ärzte usw. Wenn schulische Beratung an ihre Grenzen stößt, gibt es hier Möglichkeiten, weiterführende Hilfen in Form von fachkundiger Beratung in Anspruch zu nehmen. Auch hier sind die Beratungsanlässe wieder vielschichtig. Hyperaktivität, Konzentrationsstörungen, Wahrnehmungsstörungen, Defizite im Sozialverhalten, Sprachstörungen, Lese-Rechtschreibschwächen (LRS), Rechenstörungen (Dyskalkulie), Hochbegabung, seelische Störungen, Ängste, familiäre Probleme und viele Anlässe mehr erfordern individuelle Beratung und Maßnahmen durch fachkundige Stellen.

Individuelle Schülerberatung in der Bültmannshofschule findet immer auch unter Einbeziehung der Eltern statt. Es ist notwendig, dass die Erziehungsberechtigten über die Entwicklung ihres Kindes in den Bereichen des Lern- und Sozialverhaltens, über eventuell beobachtete und wahrgenommene Auffälligkeiten oder aber über besondere Anlässe wie z.B. der Schullaufbahnentscheidung, informiert werden und in entsprechenden Gesprächen Gelegenheit bekommen, Beratung in Anspruch zu nehmen. Dies kann an den offiziellen Elternsprechtagen stattfinden. Zudem gibt es nach Bedarf zusätzliche Gesprächstermine in der Schule oder aber andere regelmäßige Kontakte.

Alle Elemente der Schülerberatung ergänzen einander und dienen der Verbesserung von Verhalten und Lernen der Schülerinnen und Schüler in unserer Schule.

Sie helfen, ein angemessenes Lern- und Entwicklungsumfeld zu gestalten und fördern ein vertrauensvolles Miteinander von Schülerinnen und Schülern, Erziehungsberechtigten und Lehrkräften in unserer Schule.

8.5.2 „AWO-Erziehungsberatung“

In der Bültmannshofschule findet seit Januar 2010 eine offene Elternsprechstunde zur Erziehungs- und Familienberatung durch die Familienberatungsstelle der „AWO“ (Arbeiterwohlfahrt) statt.

Um Eltern unserer Schule beratende Hilfe vor Ort zu ermöglichen und die Annahme dieser Hilfe zu erleichtern, bietet ein Mitarbeiter der „AWO“ eine regelmäßige Sprechstunde in den Räumlichkeiten der Bültmannshofschule an. Das Beratungsangebot findet ein Mal im Monat statt. Die Termine werden frühzeitig bekannt gegeben und in Form eines Aushangs öffentlich gemacht. Eltern können dieses Angebot nach vorheriger Anmeldung im Schulbüro oder bei der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer nutzen.

Mögliche Schwerpunkte der Beratungsgespräche können sein

- Schulprobleme des Kindes
- Fragen zur Erziehung
- Erziehungssicherheit erhöhen
- Belastungssituationen in der Familie
- Entlastung von Alltagsproblemen ...

Die Beratungsstelle arbeitet auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes. Die Beratung ist kostenfrei und unterliegt der Schweigepflicht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.

